

Erfahrungsbericht zum Praktikum in Gloucester (England)

Ich habe vier Wochen in der *Gloucestershire International School* in Gloucester, im Südwesten Englands verbracht. Die GIS ist eine Privatschule, die im Jahr 2016 von Dr. Dan und Sophie Sturdy gegründet wurde. Sie bietet fünf Klassenstufen für elf bis 16-Jährige an. Die Klassen sind sehr klein, zwischen fünf und maximal zwölf Schülern. Momentan gibt es ungefähr 40 Schüler und zehn Lehrer, von denen die meisten einen internationalen Hintergrund mitbringen. Der Unterricht erfolgt auf Englisch. Die Schüler haben außerdem die Möglichkeit Französisch, Spanisch oder Italienisch zu lernen. Die Schule liegt nahe dem Stadtzentrum, verfügt aber über eine große Grünfläche, die als Schulgarten und Pausenhof dient.



Die Schülerschaft ist bunt gemischt: viele haben mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund, einige haben Autismus, Angststörungen oder Lernschwierigkeiten. Andere wurden bisher von ihren Eltern zu Hause unterrichtet. Manche Eltern wünschen sich einfach eine alternative Schulart für ihre Kinder.

Die Schüler können ab 8:45 Uhr zur Schule kommen, wo sie bis zum Unterrichtsbeginn betreut werden. Jede Unterrichtsstunde dauert 20 Minuten. Es gibt um elf Uhr eine Pause und um 13 Uhr Mittagessen und Mittagspause. Nach der sechsten Unterrichtsstunde haben die Schüler die Möglichkeit verschiedene Clubs wie zum Beispiel Cooking Club, Garten oder Selbstverteidigung zu besuchen. Vor und nach dem Unterricht haben die Schüler sogenannte „Prep Sessions“, während denen sie ihre Hausaufgaben oder Vorbereitung auf den Unterricht machen. Jeder Schüler hat ein Chromebook und kann im „Online Classroom“ die Aufträge der Lehrer sehen und bearbeiten.

Die Schule bietet viel Flexibilität: Die Schüler können auch tageweise oder nur vormittags kommen. Der Hintergedanke ist es, den Schülern den (Wieder-)Einstieg in den täglichen Schulalltag damit zu erleichtern. Ein Schüler darf beispielsweise auch seinen Hund mitbringen, weil er unter Schulangst leidet. Die Schüler haben alle grundlegenden Fächer wie Mathe, Englisch, Naturwissenschaften und Geschichtsunterricht, aber auch viel Outdoor Education. Das bedeutet jeden Donnerstag fahren sie in ein Wildnis Zentrum außerhalb der Stadt um dort die Natur kennen zu lernen.

Außerdem gibt es einen Schulgarten in dem jeden Freitag gearbeitet wird. Für die älteren Schüler ist eine Kooperation mit einem Fitnessstudio geschaffen worden. Dort erhalten sie professionellen Sportunterricht: Zuerst gibt es Vorträge über mentale Gesundheit, gesunde Ernährung, Schlafverhalten, etc. und anschließend eine angeleitete Trainingseinheit im Fitnessstudio. Freitagmorgen kommt ein jeweils ein anderer Partner der Schule zu den Schülern um über seinen Beruf zu sprechen. So lernen die Schüler verschiedene Berufsfelder kennen und können sich entscheiden, was sie nach dem Abschluss machen wollen.

Die Hauptaufgaben der Workaways/Praktikanten bestehen darin die Lehrer zu unterstützen. Sie springen immer ein, wenn ein Lehrer ausfällt und sind bei den Schülern, wenn diese Arbeitsträge ausführen. Man wird in allen Klassen und Fächern eingesetzt, außer der Abschlussklasse. Vor allem in den Sprach-, Kunst- und Sportstunden unterstützen wir die Lehrer im Unterricht. Ab und zu müssen wir auch in der Küche aushelfen, doch nur für ein paar Stunden.

Jeden Morgen wird mit dem Betreuungslehrer der Tagesablauf beschlossen und die Stunden eingeteilt. Von Anfang an wurde ich herzlich aufgenommen und meine Arbeit wurde immer wertgeschätzt. Da viele der Schüler Probleme mit dem Verhalten haben, muss man ein professionelles und autoritäres Verhältnis aufrechterhalten. In der Pause oder in Vertretungsstunden hat man aber auch mal Spaß miteinander. Vor allem gegen Ende wachsen einem die Schüler sehr ans Herz.

Durch eine Bekannte, deren Tochter die Schule besucht, bin ich auf die GIS aufmerksam geworden. Ich schrieb eine E-Mail um zu erfragen, ob sie Praktikumsplätze anbieten. Noch am selben Tag erhielt ich die Antwort, dass die Schule das Workaway Schema anbietet. Man arbeitet fünf Stunden pro Tag und bekommt Unterkunft und Essen gestellt. Ich musste Referenzen und ein Führungszeugnis schicken und dann einigten wir uns auch schon auf einen Zeitraum. Die Konversation erfolgte via E-Mail auf Englisch. Am ersten Tag hatte ich ein Gespräch mit dem Betreuungslehrer um zu besprechen, was ich in meiner Zeit an der Schule gerne machen und erreichen würde.

Die Workaways werden in einem kleinen Cottage auf dem Schulgelände untergebracht. Es gibt fünf Zimmer, zwei Bäder, ein Wohnzimmer und eine vollausgestattete Küche. Während meinem Aufenthalt waren zuerst zwei Franzosen und in den letzten beiden Wochen noch eine deutsche Praktikantin da. Wir verstanden uns sehr gut und verbrachten am Abend und an den Wochenenden viel Zeit miteinander um beispielsweise die umliegenden Städte zu erkunden. Wir fühlten uns sehr wohl im Haus und in der Umgebung auch relativ sicher. Wir hatten außerdem die Möglichkeit verschiedene Räumlichkeiten der Schule zu benutzen.

Unter der Woche konnten wir mit den Schülern Mittagessen. Außerdem erhielten wir jede Woche einen kleinen Betrag um uns für die Abende und die Wochenenden Essen zu kaufen.

Es bietet sich an nach Bristol, Cardiff oder Birmingham zu fliegen. Von dort aus ist man circa in einer Stunde mit dem Zug in Gloucester. Der Bahnhof ist circa 20 Gehminuten von der Schule entfernt. Bei meiner Ankunft wurde ich mit dem Auto abgeholt.

Impfungen waren keine nötig. Neben der Schule gibt es ein Krankenhaus. Bei kleineren Verletzungen gibt es zwei Ersthelfer in der Schule. Bei weiteren Problemen hat uns die Schule an einen Arzt vermittelt.

Erst war ich mir unsicher ob der Brexit ein Problem für meinen Aufenthalt darstellen würde, aber es verlief alles problemlos und ohne Visa.

Man sollte allerdings bedenken, dass man in England in Pfund zahlt und die Kosten dort eher hoch sind. Da man aber keine Ausgaben für die Unterkunft und das Essen hat kommt man mit wenig Geld gut aus.



Ich hatte einen sehr schönen Aufenthalt, der von vielen Erfahrungen geprägt war. Es gab auch viele Arbeiten zu erledigen, die nichts mit dem Unterricht zu tun hatten und man so nicht immer im Klassenzimmer oder bei den Schülern war. Trotzdem habe ich die Möglichkeit bekommen viele Stunden zu beobachten und mir viel von den Lehrern anschauen zu können. Es gab auch regelmäßig Gelegenheiten selbst zu unterrichten oder kleinere Sequenzen zu übernehmen. Da sich die fünf Pflichtstunden über den Tag verteilen, blieb zwischendurch Zeit am Unterricht teilzunehmen oder Gespräche mit dem Schulpersonal zu führen. Alle waren immer sehr nett und bereit viel über das System und die Arbeit an der Schule zu erklären. Da die Schule erst vor ein paar Jahren gegründet wurde, ist vieles noch in der Entwicklung. Trotzdem war es interessant zu sehen, wie ein Schulalltag trotz der oben erwähnten Flexibilität – oder gerade deswegen – funktionieren kann. Wenn man also bereit ist sich zu engagieren und Interesse zeigt, kann man sehr viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Außerdem war es sehr interessant, ein alternatives Unterrichtssystem kennen zu lernen, das sich sowohl von dem deutschen als auch von dem englischen klassischen Schulen unterscheidet.

Die vier Wochen, die ich in der GIS verbrachte waren eine sehr bereichernde Zeit für mich, in der ich viel gelernt habe und ich wäre gern noch länger geblieben um noch mehr Erfahrungen in dieser Schule zu sammeln.